

## Jahresbericht 2024/2025



Cumberlandstraße 48  
1140 Wien  
T ++43 676 30 989 33  
[office@musikvermittelt.at](mailto:office@musikvermittelt.at)  
<https://www.musikvermittelt.at>  
Freunde des Zentrums für Musikvermittlung  
ZVR: 700830611  
IBAN: AT27 2011 1295 1864 4500

Liebe ZMV-Mitglieder, sehr geehrte interessierte Leser und Leserinnen!

Das 15. Jahr des Zentrums für Musikvermittlung startete gleich mit vollem Elan mit der Mitwirkung des Kinderchors bei einer Aufführung der Carmina Burana in der Kalvarienbergkirche Mitte Oktober und endete mit der großen Freude über unseren ersten Bundessieger in der ZMV-Geschichte, Thibault Grandpierre am Horn, ein Schüler von Oliver Holzer-Gilg (siehe Titelbild). Weitere Highlights waren der erstmalige Auftritt der VOCALINOs beim Adventsingen, ein Penzing Young Stars Auftritt von mehreren Celloschüler:innen in unserem Konzertreihe-Konzert „Growing Cello“, die Zusammenarbeit der PenzSingers mit einem ukrainischen Chor, das 10jährige Jubiläum unserer Krabbelkonzerte, die Aufführung eines gesamten Mozart Violinkonzerts mit einem Lehrer:innenquartett, die Musical Eigenproduktion „Ein Fagott verschwindet“, eine herausragende Goldene Prüfung am Klavier: Felix Holluger (Klasse Csaba Nagy) u.v.m.

Das Jahr war voller - nicht nur positiver - Überraschungen und unvorgesehenen Veränderungen:

- 1) die Sperre des katholischen Pfarrzentrums, Karlingergasse
- 2) die Schließung des Evangelischen Kindergartens, Cumberlandstraße
- 3) das Freiwerden des Parteilokals der ÖVP in der Penzinger Straße
- 4) ein Wasserrohrbruch und ein Wasserschaden im Hauptgebäude
- 5) der Austausch des Gaskessels im Proberaum Penzinger Straße

1) Das Schuljahr begann damit, dass wir drei Tage vor Schulbeginn aus der katholischen Pfarre Penzing erfuhren, dass der Pfarrsaal in der Karlingergasse (seit 2004 Probenort für den Kinderchor Penzing) aus technischen gesperrt wurde. Diese Sperre und der Verlust eines wertvollen Raums, des großen Pfarrsaals (in dem der Kinderchor Penzing seit 2004 und der Tanz seit 2011 beheimatet waren), beschäftigte uns das ganze Jahr. Alle Versuche, anfangs eine Erklärung, ein Gutachten vom Bauamt der Erzdiözese Wien zu erfragen, scheiterten. Die Ungewissheit, wann wir mit unseren Unterrichtsangeboten Kinderchor und Tanz wieder den Saal benutzen durften, dauerte bis weit ins Jahr 2025 hinein. Ein Termin beim Bischofsvikar in der Erzdiözese Anfang April, gemeinsam mit dem Elternratsobmann der (auch betroffenen) Pfadfinder Christoph Schaumberger, brachte genauso wenig wie eine ausführliche, für den Rechtsanwalt der Erzdiözese erstellte Dokumentation über die zahlreichen Missstände seit 2009 in der katholischen Pfarre Penzing und ein Zeitungsartikel im Kurier (siehe Pressespiegel). Das Pfarrzentrum blieb das ganze Jahr über gesperrt und für die beiden Unterrichtsangebote mussten wir kurzfristig einen neuen Ort suchen.

Der Chor wurde dankenswerterweise von der Evangelischen Gemeinde eingeladen, in der Kreuzkirche zu proben, was dann auch bis Ende des Jahres der Fall war. Ein Versuch, in einem nahegelegenen Wohnblock zu proben, scheiterte und ab Mitte Jänner probte der Chor dann in Pauli's Partyraum in der Einwanggasse 23. Der Tanz wurde sofort dorthin ausgelagert.

2) Die für uns positive Überraschung war das Freiwerden von Räumlichkeiten der Evangelischen Pfarre und somit eine Entspannung für unsere prekäre räumliche Situation: der Kindergarten der Evangelischen Gemeinde schloss nach über 60 Jahren seine Pforten. An dieser Stelle möchten wir die feine und unkomplizierte Zusammenarbeit mit Petra Kaci und ihrem Team betonen und unser Bedauern über die Schließung zum Ausdruck bringen.

3) Im Juni erfuhren wir von der Kündigung des Parteilokals durch die ÖVP (unsere Vermieter) in der Penzinger Straße 59 für Oktober 2025. Im Sommer beschloss der ZMV-Vorstand auch diese Räumlichkeiten bei finanzieller Machbarkeit zu mieten, weil das große Bauvorhaben der Evangelischen Gemeinde 2026 zum zeitweiligen Verlust von 5 Räumlichkeiten führen würde. Um den Fortbestand des Unterrichts zu gewährleisten, muss das ZMV somit diese zusätzlichen Räume anmieten.



Foto: Anna Fischer

4) Die zweite, große Herausforderung war ein Wasserrohrbruch in der Wand zwischen Toilette und dem Zimmer 1 im 2. Stock im August. Dieser wurde leider sehr spät als solcher erkannt und hat dadurch einen riesigen Wasserschaden über drei Stockwerke verursacht. Ein zweiter Wasserschaden entstand durch ein Leck im Dach, wo es Mitte September, beim Jahrhundertregen, rein regnete. Nur die ganz zufällige Anwesenheit von Lehrenden an diesem Sonntag Vormittag, dem 15.9. verhinderte größere Schäden. Über Wochen mussten Trocknungsgeräte aufgestellt werden, wir waren immer wieder gefordert, die Räume schimmelfrei zu halten und das ganze Jahr über war nur noch die Toilette im 2. Stock benutzbar - allerdings als „Baustelle“. Betroffene Wände wurden mit Paravents abgedeckt,...



Foto: Nicole Marte

Einen besonderen Dank möchten wir v.a. zwei Personen an dieser Stelle aussprechen: Ines Brandl, Büroleiterin der Evangelischen Pfarrgemeinde, die unglaublich viel koordinierte, und Dipl.-Ing. Kim Thornton, die die Baustellen-Leitung über die Reparaturen äußerst professionell innehatte und uns eine große Freude mit den neuen, farbig ausgemalten, WCs machte.

Erst in der zweiten Schulwoche im September 2025 war dann alles fertiggestellt. Der Installateur Hirschbeck, die Maler von der Firma Fischer und die Fliesenleger haben alle wunderbar gearbeitet.

5) Zu allem Überdross kam noch ein lang angekündigter, aber leider erst in der kalten Jahreszeit erfolgter, Austausch des alten Gaskessels im Proberaum dazu. Es wurde eine elektronisch betriebene Heizung installiert, die aber bei weitem nicht die erforderliche Heizleistung erbrachte. Nur zusätzliche Heizkörper und die Anschaffung von Heizpaneelen machten den Unterricht dort weiterhin möglich.

Bei all diesen infrastrukturellen Herausforderungen war es für das ZMV-Team stets das Ziel, den Unterricht - soweit es ging - ohne Störung und vor allem mit dem üblichen Engagement abzuhalten. Wie uns das gelingen konnte, lesen Sie in den nun folgenden Kapiteln:

- Personelles
- Ausstattung und Infrastruktur - Kinderschutz
- Vereinsleben
- Unterricht
- Konzerte
- Projekte
- Finanzielles
- Backstage
- Pressespiegel

Wir wünschen viel Vergnügen beim Eintauchen in die ZMV-Geschehnisse im Schuljahr 2024/2025!

*Der ZMV-Vorstand*

## Personelles

**Csaba Nagy** wurde von uns zum besten Nachfolger für Luca de Grazia gekürt. Er hat uns bei seiner Bewerbung mit seiner Klaviervirtuosität überzeugt und gleichzeitig mit seinen Jazzarrangements überrascht. Nach dem Weggang von unserer langjährigen Gitarrelehrerin Stella Maria Schletterer gewann **Anna Lesjak** den Bewerbungsreigen. **Peter Chorkov** übernahm ab September die Blockflötenklasse, **Klaudia Tandl** die Schüler:innen von Renée Schüttengruber. **Selina Pilz** folgte Antonia Luksch in der Leitung des ISK-Kurses und **Dóra Árpás** startete mit Musikkunde. Nach 14 Jahren ZMV hat Wolfram Fortin seine Stelle hier aufgegeben und **Sophie Urhausen** hat übernommen. Auch neu im Team ist **Johanna Maria Mayr** für Fagott. Im Musical „Ein Fagott verschwindet“ spielte sie eine wichtige Rolle. In diesem Schuljahr war auch unsere ehemalige Querflötenlehrerin **Judith Wigelbeyer** immer wieder im ZMV anzutreffen. Obwohl sie an der MDW angestellt ist, findet sie immer wieder Zeit, das Querflötenensemble zu unterrichten. Wir hatten eine Vielzahl von Vertretungen, die zum Glück alle gut klappten. **Michael Naphegyi** und **Lukas Aichinger** vertraten Niki Dolp und Johannes Wakolbinger; **Daniele Giaramita** vertrat Christina Lachberger; **Alona Pietrowskaja** übernahm die Schüler:innen von David Drabek und **Alona Pynzenyk** unterrichtete am Dienstag für Sophia Goidinger-Koch, die einen Lehrauftrag auf der Bruckneruniversität bekam. Lucia Karning vertrat Eva Klampfer (alias Lylit) am Mozarteum, um Erfahrungen auf der Uni zu bekommen und **Sophie Vierbauch** (Ex-ZMV-Schülerin) vertrat Lucia im ZMV. Neu im ZMV-Kernteam ist **Robert Puhr**. Er wird die Konzerte-Agenda von Peter Andritsch ab 2026 übernehmen.

## Ausstattung und Infrastruktur

Zu den – in der Einleitung ausführlich beschriebenen - Geschehnissen ist zu erwähnen, dass wir im Juni durch die Erweiterung der Räume in den bereits vorhandenen ZMV-Orten Cumberlandstraße und Penzinger Straße, alle unsere Zweigstellen aufkündigen konnten: das „Studio“ in der Einwanggasse 27 und Pauli's Partyraum, der uns über die schlimmste Raumsituation rettete.

Im Laufe des Jahres wurden außerdem alle Feuerlöscher auf die aktuelle Norm hin (Schaum ohne Fluorgehalt) ausgetauscht.

## Kinderschutz

Wichtig zu erwähnen ist die Fertigstellung eines - für das ZMV maßgeschneidertes - Kinderschutzkonzepts und die Abhaltung eines Vortrages für alle Lehrende von unserer Kinderschutzbeauftragten Frau **Dr. Nora Neuwirth** am 24. und 30. April.

Neuwirth hat u.a. hervorgehoben, wie wichtig die Musikschararbeit ist, weil die Kinder im Einzelunterricht ganz anders wahrgenommen werden können als im Klassenverband. Daher tragen die Musikschullehrenden eine sehr große Verantwortung, weil sie psychisch-seelische und körperliche Probleme der Kinder oftmals schneller bemerken können. Neuwirth hat auch aus ihrer Arbeit mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen berichtet, was viele Lehrende aufgerüttelt hat. Bisher wurde das ZMV von schwerwiegenden Fällen verschont, jedoch ist große Achtsamkeit und die Sensibilisierung für das Thema sehr wichtig.

## Vereinsleben

in den **Beiratssitzungen** am 26.11. mit Paul Dangl und Willi Landl und am 9.5.2025 mit William Marcil-Bouchard und Dóra Árpás als Beirat:innen wurden wieder essenzielle Entscheidungen getroffen. Im November ging es um die Komplexität der Gemeinkosten und den damit verbundenen immensen Arbeitsaufwand für unsere Personalchefin Clara Ernst. Der Beschluss, den September für Schnupperstunden offen zu lassen und ab Oktober dann den Vertrag zu fixieren und für das restliche Jahr so zu belassen, ist eine immense Arbeitserleichterung. Schüler:innen, die während des Semesters dazustoßen, zahlen den höheren Betrag (für unregelmäßige Stunden).

Im Mai konnten wir wegen der schwierigen Situation mit dem Pfarrzentrum noch zusätzliche Menschen für die Sitzung gewinnen. Dies trug dazu bei, dass wir gemeinsam zu einer wichtigen Entscheidung kamen: Statt dem ursprünglichen Plan „Protest statt Sommerfest!“ wurde es ein, vielleicht etwas verkleinertes, Sommerfest im Lapidarium. Wie immer bei der Frühlingsitzung ging es auch um die mögliche Tarifierhöhung im Herbst, über die im Beirat abgestimmt wurde.



Foto: Nicole Marte

Am 13. Jänner organisierten die zwei Lehrendenvertreter:innen Berni Höchtel und Johanna Kotschy ein gemütliches Beisammensein unter den Lehrenden. Der Vorstand war auch eingeladen. Peter kochte ein hervorragendes Chili und Johanna und Berni sorgten für die Getränke.

Und wir alle realisierten, wie wichtig es ist, dass wir uns als Team öfter zu so ungezwungenen Anlässen versammeln und einfach mal plaudern und miteinander eine schöne Zeit verbringen.

Am 27. März fand ein großes Treffen der Vereine im 14. Bezirk statt. Die Bezirksvorsteherin Michaela Schüchner lud alle Vereine in die Bezirksvorstehung ein und jeder/jede hatte die Möglichkeit, sich vorzustellen. Gemeinsam mit den Pfadfindern versuchten wir Überzeugungsarbeit bezüglich mangelnder Räume für Vereinsarbeit

zu leisten. Wir schilderten unsere Situation mit dem verlorenen Pfarrzentrum und regten an, dass der Bezirk Räume für Jugendgruppen, Pfadfinder, Kinderchöre, ...etc. zur Verfügung stellen sollte. Aber leider gab es seitens der Bezirksvorsteherteams keine hoffnungsvollen Worte dazu, v.a. weil es um ein Gebäude der Erzdiözese ging. Aber die Veranstaltung war interessant und es war gut auch mal die anderen Vereine kennen zu lernen.

Das **Sommerfest** wurde ganz kurzfristig geplant. Einige Lehrenden waren von der Planung abgesprungen, weil es so unsicher war, dass es überhaupt stattfindet. Vieles wurde improvisiert. Und trotzdem: Es wurde ein Erfolg. Viele meinten das Fest im Lapidarium wäre sogar schöner als im Pfarrzentrum – und -garten, weil zum einen, die Menschen sich näherkamen, weil der Raum ein engerer war und weil die Bäume mehr Schatten boten. Unsere Vermieter und Nachbarn, die ÖVP, öffneten ihre Räumlichkeiten für uns zur Verwendung, was auch möglich machte, dass alle, die etwas präsentieren wollten, auch präsentieren konnten. Es waren insgesamt ca. 100 Leute weniger, als in den vergangenen Jahren beim Sommerfest, aber der Arbeitsaufwand war wesentlich geringer, was auch seine Vorteile hatte.

Geboten wurden sehr passende Beiträge vom Orchester – sie spielten outdoor -, die Rockband, der fixe Bestandteil bei jedem Sommerfest, hatte auch wieder seinen Auftritt. Die MFE-Kinder mit Teona Mosia, die Tanzkinder mit Anna Grüssinger, Klaudia Tandl mit einem Vokalensemble, Florian, ein Trompetenschüler von Andrea Marino, begeisterte das Publikum genauso wie der Gesangsschüler von Klaudia Tandl, Jakob, mit seinem Vater am Cello. Zum Gelingen des Festes trug auch wesentlich das feine von der Familie Peña-Huertas gespendete Barbecue und die vielen Kuchenbeiträge von Familien bei. Und dass dann doch so viele Helping Hands anpackten, beruhigte das Kernteam mehrfach. Zwei Beiträge fielen aus: Das Violinkonzert von Mozart mit Streichquartett + Kontrabass gespielt von Stella Engel und die PenzSingers. Statt dem Violinkonzert spielte das Lehrerinnen-Streichquartett Saskia Roczek, Sophia Goidinger-Koch, Sophie Urhausen und Barbara Riccabona ganz spontan ein wunderschön vergnügliches Programm.

Im klangsalon 14 fand das Fest seinen Ausklang mit Klaviermusik interpretiert von Felix Holluger aus seinem goldenen Prüfungsprogramm und Marietta Müller an der Violine begleitet von Csaba Nagy.



Fotos: Nicole Marte

# Unterricht

## Statistik

### Anzahl Schüler:innen / Fach-Kurs

alle Schüler:innen

von 01.09.2024 bis 31.08.2025

Anzahl der belegten Unterrichtseinheiten.

Einzelunterricht	374
<b>Blechblasinstrumente</b>	<b>17</b>
Horn	7
Posaune, Tenorhorn	5
Trompete	5
<b>Gesang</b>	<b>38</b>
Gesang Jazz/Pop	31
Gesang klassisch	7
<b>Holzblasinstrumente</b>	<b>43</b>
Blockflöte	11
Flötenensemble	3
Klarinette und Saxonette	3
Oboe	4
Querflöte	16
Saxophon	6
<b>Schlagwerk</b>	<b>25</b>
Schlagzeug mit Schwerpunkt Jazz, Po	25
<b>Streichinstrumente</b>	<b>112</b>
Kontrabass	9
PagaMinis	5
Viola	5
Violine	49
Violoncello	44
<b>Tasteninstrumente</b>	<b>83</b>
Klavier	83
<b>Zupfinstrumente</b>	<b>56</b>
E-Bass	7
E-Gitarre	10
Gitarre	24
Harfe	15

# Anzahl Schüler:innen / Fach-Kurs

alle Schüler:innen

von 01.09.2024 bis 31.08.2025

Anzahl der belegten Unterrichtseinheiten.

<b>Gruppenunterricht</b>	<b>391</b>
<b>Ensembles/Orchester</b>	<b>35</b>
Orchester	29
Rock-Ensemble ZMV	6
<b>Gruppen für 0-7-Jährige</b>	<b>238</b>
Eltern-Kind-Gruppe 1a (0-3J)	16
Eltern-Kind-Gruppe 1b (0-3J)	15
Eltern-Kind-Gruppe 2a (2-4J)	18
Eltern-Kind-Gruppe 2b (2-4J)	16
Instrumentalschnupperkurs 1 SS	13
Instrumentalschnupperkurs 1 WS	13
Instrumentalschnupperkurs 2 SS	13
Instrumentalschnupperkurs 2 WS	12
Musikalische Früherziehung I	22
Musikalische Früherziehung II	20
Musikalische Früherziehung III	17
Tanz für Kinder 1 (4-6J)	15
Tanz für Kinder 2 (4-7J)	15
VOCALINO I Mini (4-5J)	13
VOCALINO II Maxi (5-6J)	20
<b>Gruppen für Erwachsene</b>	<b>62</b>
Die PenzSingers	62
<b>Gruppen für SchülerInnen/Jugendliche</b>	<b>56</b>
Jugendchor Penzing	5
Kinderchor Penzing	39
Musikkunde I (6-9J)	9
Musikkunde II (Bronze/Silber)	3

Es gab 30 Klassenabende, 6 Open Stages, Auftritte der beiden Chöre VOCALINOs und PenzSingers und Instrumentalschüler:innen beim Adventsingen in der Hietzinger Pfarrkirche. Wie unten auch erwähnt, gab es einen besonderen Auftritt der ausgezeichneten Celloschüler:innen und - wie alle Jahre, die Songschreiberei.

Ein einmaliges Erlebnis für Felix Holluger, dem goldenen Prüfungskandidaten, war es, in Sopron, im Rahmen eines Klassenabends seines Lehrers Csaba Nagy sein Prüfungsprogramm zu spielen. Mit ihm dabei waren auch Theresa Haselböck mit ihrem Cello und Marietta Müller mit der Geige. Sie spielten ein Beethoventrio.



Foto: Nicole Marte

## Kinderchor Penzing

Der Kinderchor Penzing hatte gleich zwei große Projekte:

1) **Carmina Burana** mit dem Chor der Kalvarienbergkirche unter der Leitung von Elisabeth Zottele. Die Aufführungen am 18. und 20. Oktober mit tollen Künstler:innen wie Alexander Kaimbacher, Tenor und Monika Hosp, Sopran verliefen reibungslos, weil die Kinder des Kinderchors Penzing mit viel Liebe und „rotem Teppich“ in der Pfarre Kalvarienbergkirche empfangen wurden. Es wurde für die Kinder sogar eine eigene Empore (siehe Bild) errichtet. Für dieses Projekt starteten die Kinderchorproben eine Woche früher als gewöhnlich. Dieses Erlebnis wird bei vielen Kindern lange in Erinnerung bleiben.



Foto: Julia Wesely

2) **Ein Fagott verschwindet** – das 9. Musical und die 3. Eigenproduktion. Diese wird in „Projekte“ näher beschrieben.

Das Streicherchester unter der Leitung von Sophia Goidinger-Koch und Barbara Riccabona war mit ein Grund, warum das Sommerfest stattfinden *musste*. Es hatte dieses Datum als Auftritt nach mehreren Probe-Wochenenden zum Ziel. Sie traten im Freien auf und trotzdem kam die Begeisterung ungebremst beim Publikum an. Sie spielten u.a. „Meet The Flintstones“ (Arr. Goidinger-Koch), „All you need is love“ von den Beatles und „The Best of Queen“ von Larry Moore.

## Prüfungen und Wettbewerbe

Dieses Jahr war nur ein einziger ZMV-Schüler bei Prima la Musica aufgetreten, **Thibault Grandpierre**. Dieser hat allerdings den bestmöglichen Preis gewonnen: Am 1. März erhielt er den 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb. Dieser fand dann am 2. Juni an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien statt und Thibault erhielt die meisten Punkte. Dadurch wurde er zum

Bundessieger gekürt. Die feierliche Überreichung des Preises durch die Rektorin der MDW, Ulrike Sych und durch den Direktor der Johann Sebastian Bach Musikschule, Hanns Stekel, erfolgte gleich am selben Tag. Stets an seiner Seite und an den Tasten: ZMV Ex-Schülerin Bernadette Vohla, die dann kurzfristig auch am Abend Thibault begleitete, als der Preis verkündet und noch ein Stück vor Publikum präsentiert wurde.

Mehrere Schüler:innen machten Übertrittsprüfungen:

**Lotta Wegleitner**, eine langjährige Schülerin zunächst ab 2015 bei Katharina Hofbauer (Metzler) und ab 2021 bei Magdalena Saringer, legte eine fantastische Silberprüfung hin. Sehr souverän und überzeugend.

**Linda Schmidinger**, von klein auf bei uns im ZMV, machte erfolgreich die Bronzeprüfung für Violine (Saskia Roczek).

**Marietta Müller**, die als Kind schon in Deutschland Violinunterricht bekam, dann im ZMV ab 2018 bei Paul Dangl und ab 2022 bei Saskia Roczek Unterricht erhielt/erhält, schaffte die Bronze-Prüfung ganz bravourös.

Diese drei Schüler:innen haben gemeinsam noch mit Emma Wigelbeyer ein Quartett gebildet - toll organisiert von Magdalena und Saskia. Sie spielten ein Werk von Schostakowitsch, welches Magdalena für Harfe arrangierte. Somit hatten sie alle ein gemeinsames Kammermusikwerk zu präsentieren.

Am 4. Juni trat auch **Benjamin Reitermaier**, langjähriger Kontrabass-Schüler von Philipp Kienberger (bei Walter Singer begann er mit dem Unterricht) zur Bronzeprüfung an. Mit an Board waren Nora Preis (Stimme) und Keona Bartow (Schlagzeug) beim Kammermusikstück, in diesem Fall ein Jazz-Trio. Es war beeindruckend, Benjamin zuzuhören, weil er so entspannt wirkte und so schön musizierte, selbst in der Prüfungssituation.

Der goldene Abschluss dieses vollen Prüfungstages am 12. Juni bildete die goldene Prüfung von **Felix Holluger**. Da Nicole schon mit einer außergewöhnlichen Leistung dieses begabten Burschen rechnete, lud sie zwei Lehrende von der MDW als Jurorinnen ein: unsere ehemalige Lehrkraft Gisela Jöbstl und Christiane Karajeva.

Felix spielte Werke von Brahms, Ginastera, Bach und eben dieses Klaviertrio von Beethoven vor großem und sehr jungem Publikum. Viele Klassenkolleg:innen waren gekommen, ihn zu hören. Es war eine tolle Stimmung und er steigerte noch Ausdruck und Risikofreude in seinem Spiel.



Foto: Martin Holluger

Alle waren begeistert - auch die hochkarätige Jury ergänzt mit unseren Lehrenden Saskia Roczek, Cornelia Burghardt und Nicole Marte streuten ihm Rosen und meinten, er wäre bestens vorbereitet für eine Zulassungsprüfung auf die Musikunis. Ganz außergewöhnlich war auch die Prüfung einer Schülerin von Magdalena Saringer am 6.6.: **Mariana Andrei**. Sie ist erwachsen und wünschte sich sehr so eine Prüfung. Magdalena und das ZMV hat es möglich gemacht. Die ganze Familie war anwesend. Das war auch ein sehr schönes Ereignis.

# Konzerte

Musikvermittlung Wien 14

**Lucia Leena – M**

Fr 27. 9. 2024 19:30  
Töpelhaus  
Penzinger Straße 34, 1140 Wien

Lucia Leena – Vocals, Guitar  
Sophie Vierbauch – Vocals, Keys

Info & Tickets:  
musikvermittlung.at  
0676 30 989 33

Musikvermittlung Wien 14

**Music in Motion**

Fr 15. 11. 2024 19:00  
Freskensaal,  
Fuhrmannhaus

Linzer Straße 404-406,  
1140 Wien

Sophie Pinczak, Lena Kuchling, Simon Pichler, Magdalena Barlinger, Anna Grünigstein

Info & Tickets:  
musikvermittlung.at  
0676 30 989 33

Musikvermittlung Wien 14

**Krabbelkonzert Jazz**  
nach einem Konzept von Andrea Koppel

Sa 23. 11. 2024  
10:00, 11:30 & 13:30

Freskensaal,  
Fuhrmannhaus  
14, Linzer Str. 404-406

Lena Kuchling - vocals  
Jul Diller - piano  
Philipp Kleinberger - bass  
Lukas Köhlinger - drums  
Nicola Mirza - Leitung

Info & Tickets:  
musikvermittlung.at  
0676 30 989 33

Musikvermittlung Wien 14

So 8. 12. 2024

**Growing Cello**

19:30  
Freskensaal,  
Fuhrmannhaus

Linzer Straße 404-406,  
1140 Wien

Cello:  
Johanna Kotschy  
Cornelia Burgbacher  
Markus Beer  
Barbara Riccabona

Info & Tickets:  
musikvermittlung.at  
0676 30 989 33

Musikvermittlung Wien 14

**Wenn Drachen sich auf Reisen machen**

Musiktheater für Kinder ab 3 Jahren

So. 26. 01. 2025, 14:00  
Freskensaal, Fuhrmannhaus  
Linzer Straße 404-406, 1140 Wien

Mitgliederschulchorband: Christine Glogner Blockflöten,  
Katharina Metzner Harfe, Alexander Yanilos Percussion,  
Brigitte Wagner Gesang u. Kontrabass, Felix Metzner Regie

Info & Tickets:  
musikvermittlung.at  
0676 30 989 33

Musikvermittlung Wien 14

**Händel & Zeitgenossen**

Do. 30. 1. 25 19:30

Freskensaal,  
Fuhrmannhaus  
Linzer Str. 404-406,  
1140 Wien

Isabella Ckeltis  
Alexandra Weissenböck - Violin  
Janina Verhauser - Violine und maracas  
Julian Gschöler - Orgel  
Kerstin Hornscheidl - Orgel

Info & Tickets:  
musikvermittlung.at  
0676 30 989 33

Musikvermittlung Wien 14

**Duo Sattuma**

Mi. 19. 2. 25 19:30

Sargfabrik  
Goldschlagstraße 169,  
1140 Wien

Duo Sattuma spielen aus Ferns  
als Duo in originalen Instrumenten.  
Ihre Musik verbindet - Video  
Mika Pajuste - Klavier

Info & Tickets:  
musikvermittlung.at  
0676 30 989 33

Musikvermittlung Wien 14

**Krabbelkonzert**

Sa. 29. 3. 25  
10:00, 11:30  
& 14:00

Freskensaal,  
Fuhrmannhaus  
Linzer Str. 404-406,  
1140 Wien

**10 Jahre Jubiläum**

Krabbelkonzert nach  
dem Konzept von Andrea Koppel  
Johanna Kotschy - Cello  
Cornelia Burgbacher - Cello  
Markus Beer - Cello  
Wolfgang Stockert, Günter  
Hockler, Leitung

Info & Tickets:  
musikvermittlung.at  
0676 30 989 33

Musikvermittlung Wien 14

**Perlen**

Do. 15. 5. 25 19:30

Sargfabrik  
Goldschlagstr. 169  
1140 Wien

Julia Fahn - Stimme, Klarinet  
Valeria Rainer - Schlagzeug  
Lena Kuchling - Stimme  
Bernhard Hübner - Klavier

Info & Tickets:  
musikvermittlung.at  
0676 30 989 33

Musikvermittlung Wien 14

**Songschreiberei**

Do. 5. 6. 2025 18:30

Lapidarium, Klangsalon 14  
Penzinger Straße 59  
1140 Wien

Mit Solist:innen von  
Bernhard Hübner, Lena Kuchling,  
Sophie Vierbauch u. Willi Laner!

Eintritt:  
Freie Spende

Info & Tickets:  
musikvermittlung.at  
0676 30 989 33

## Zeitlupe

### Lucia Leena – M

27.9.2024

Töpfelhaus

Wolfgang Wainig und Laura Potyka-Wainig haben dem ZMV nun schon das 2. Mal Tür und Tor zu ihrem wunderbaren Salon im Obergeschoss geöffnet. Dieses Mal für das Konzert mit den zwei Sängerinnen und Songwriterinnen Lucia Karning und Sophie Vierbauch: **Lucia Leena – M.**

Das „M.“ im Programmtitel stand u.a. für motherhood, muse, mood, mystic, melancholy, memories, minimalism, mess and more. Die Songs von Lucia Leena entstehen aus einem feinen Sensorium für Klänge und Stimmungen und dem großen Wunsch, das Leben in Worte zu fassen. An jenem Abend in diesem wunderbaren, bis auf den letzten Platz gefüllten, Raum herrschte eine warmherzige, sanfte Ruhe. Die Lieder waren einerseits innig berührend, aber auch (vom Inhalt her) bewegend. Die großartige Akustik des Salons ließ auch ganz feine und leise Töne zu, die jedoch bis ganz nach hinten zu hören waren.

Im Anschluss ans Konzert gab es wieder die Möglichkeit, *einfach guten* Wein aus dem wunderbar erlesenen Weinkeller zu verkosten.



Foto: Julia Wesely

## Music in Motion

15.11.2024

Freskensaal

Magdalena Saringer, Saskia Roczek, Simon Reitmeier und Anna Grüssinger fügten mit ihrem Konzert **Music in Motion** Musik und Tanz zu einem Gesamtkunstwerk zusammen. „Man kann Musik sehen, wenn man genau hinhört“ stand auf dem Programm – und dieser Aspekt wurde in diesem Konzert Wirklichkeit. Trotz Novembekälte und aufgrund des Feiertags eher spärlichem Publikum wurde der Saal aufgeheizt durch die vielfältige, energiegeladene und kreative Performance der Tänzerin Grüssinger zur wunderbar interpretierten Musik von u.a. Camille Saint-Saëns, Dmitri Schostakowitsch, Astor Piazzolla und Jarkko Rihimäki.



Foto: Peter Andritsch

## Krabbelkonzert „Jazz“

23.11.2024

Freskensaal

Dass Bepop bzw. Scatgesang und Kleinkindgebrabbel verwandt sein können, hat dieses Krabbelkonzert mit der Sängerin Lena Kuchling, Lukas Aichinger am Schlagzeug, Philipp Kienberger am Bass und Jul Dillier am keybird eindeutig bewiesen. Ein Krabbelkonzert mit nur einer Stilrichtung auszurichten (was immer jeweils im Herbstkonzert seit Jahren passiert) ist immer ein Wagnis, weil es vom Konzept her eigentlich von der Vielfalt lebt. Dennoch, es hat wieder funktioniert und zwar ausgezeichnet. Der Jazz eignet sich also zu 100% für Babys und die Improvisation, integriert in jedem Krabbelkonzertprogramm, ist ja auch ein fixes Element im Jazz. Das Publikum war begeistert und für einige mitspielenden Musiker:innen war es eine komplett neue, aber äußerst wertvolle Erfahrung. Eine besondere Attraktion war auch das besondere Instrument „keybird“ von Jul Dillier, das viele noch nie gesehen hatten.



Foto: Peter Andritsch

## Growing Cello

8.12.2024

Freskensaal

„Penzing Young Stars“ heißen unsere Konzerte, bei denen fortgeschrittene Schüler:innen gemeinsam mit den Lehrenden in einem offiziellen Rahmen auftreten und das war bei „Growing Cello“ im Freskensaal der Fall. Klein besetzt, nämlich mit einer Solistin, begann das Konzert mit Domenico Gabrieli's *Ricercar Nr.7* und endete groß besetzt mit 8 Cellist:innen mit *Libertango* von Astor Piazzolla. Vier Cellistinnen: Johanna Kotschy, Cornelia Burghardt, Maiken Beer und Barbara Riccabona und vier Schüler:innen: Felix Holluger, Teresa Haselböck, Helene Wittmann und Madelaine Braun bildeten dieses im Laufe des Konzerts gewachsene Celloensemble. Das Repertoire war äußerst spannend, denn es gab sowohl Werke aus dem 17. Jahrhundert (wie das oben erwähnte Stück) als auch Zeitgenössisches wie *Gruntz für Violoncello solo* von Daniel Riegler. Dazwischen nicht so oft Gehörtes, wie *De loup et d'estoc* von Gérard Pesson oder extra Arrangiertes, Popiges: *Bad Guy* von Billie Eilish. In der Pause gab es wärmenden Punsch.



Foto: Peter Andritsch

## Wenn Drachen sich auf Reisen machen

26.1.2025

Freskensaal

Dieses Konzert für Familien musste krankheitsbedingt von 2024 auf 2025 verschoben werden. Es fand auch im Freskensaal statt und viele Kinder sind gekommen, um dieses liebevoll gestaltete Konzert über die 4 Elemente zu hören und zu sehen. Daidalos der Drache wird ganz wild und gefährlich durch Feuer, Wasser, Luft und Erde geschleudert und wären da nicht die Tiere: der Vogel (Christine Gnigler – Flöte), der Octopus (Katharina Metzner – Harfe), der Salamander (Alexander Yannilos – Schlagzeug) und die Schildkröte (Brigitte Wagner – Kontrabass) hätte er das alles nicht überlebt. Regie führte Felix Metzner, Peter Andritsch sorgte für gutes Licht und die Verdunkelung des Saals. Für so manches Kleinkind war es dann doch zu aufregend, aber die meisten Kinder waren begeistert. Diese Produktion wurde vom ZMV finanziell unterstützt und war ganz ursprünglich ein Auftragswerk der Sargfabrik.



Foto: Peter Andritsch

# Deep Pearls

## Händel und Zeitgenossen

Ensemble L'Aminta

30.1.2025

Freskensaal

Einen guten musikhistorischen Einblick bekam man bei dem Konzert „Händel und Zeitgenossen“ mit dem Ensemble L'Aminta. Aliona Pietrowskaja, Barockvioline, moderierte das Konzert und es erschloss sich das ganz persönliche Umfeld von G.F. Händel mit spannenden Geschichten um die gespielten Werke. Komponisten, von denen man heute gar nichts mehr hört, die damals allerdings berühmter waren als Händel, erklangen und man fühlte sich in diese Welt hineinversetzt. Neben dem noch bekannteren Komponisten Dietrich Buxtehude und G.F. Telemann spielte das Ensemble u.a. auch Reinhard Keiser, Pietro Gaetano Boni und Giovanni Bononcini.. Dass Alte Musik nicht fad ist, war nach den feurigen Interpretationen dieser Werke durch die eben schon erwähnte Aliona Pietrowskaja, durch Jasmin Vorhauser (Traversflöte und Blockflöte), Julian Gaudiano (Cembalo) und Karin Hannisdal (Violoncello) glasklar. Man ging reich beschenkt und beschwingt nach Hause.



Foto: Peter Andritsch

## Duo Sattuma - Perlenmonat

19.2.2025

Sargfabrik

Kirsi-Maj Katajamäki und Milka Pajukallio bilden das „Duo Sattuma“, welches dieses Jahr sein 10jähriges Jubiläum feiert. Die beiden Musikerinnen haben sich beim Studium in Wien kennen gelernt und spielen seit damals regelmäßig Konzerte für unterschiedliche Zielgruppen. Sie wagen dabei unkonventionelle Programmpunkte, die das Publikum mit einbeziehen. Dieses Mal war es eine Interaktion, bei der die Zuhörer:innen mit Worten, die für sie Stress bereiteten, einen crescendierenden Klangcluster bildeten, welches dann mit wohligen Klängen entknotet wurde. Musiktherapie im Konzert. Außerdem gab es originelle, sehr rhythmische Werke von den ausführenden Musiker:innen und Pajukallio gab noch musikalische Einblicke in ihre musikpädagogische Arbeit mit Kindern. Ein warmherziger, langer Applaus beendete das Konzert in der Sargfabrik.



Foto: Julia Wesely

## Krabbelkonzert 10 Jahres Jubiläum

29.3.2025

Freskensaal

Selina Pilz - Bratsche, Dora Arpas – Querflöte, Johanna Maria Mayr – Fagott und William Marcil-Bouchard – Gitarre war das Musiker:innen-Team für dieses bunte Krabbelkonzert im Freskensaal. Für diese ungewöhnliche Besetzung gibt es sogar ein Originalwerk, eine Serenade von Anton Bernhard Fürstenau, das selbstverständlich auch gespielt wurde. Ansonsten gab es Jacques Ibert, Malcolm Arnold, Michal Spisak, G.F. Telemann und Arthur Honegger. Eine große Überraschung gab es am Schluss jedes der drei sehr gut besuchten Konzerte für die künstlerische Leiterin Nicole Marte: ein Jubiläumsbuch mit Texten und Fotos der Künstler:innen (inklusive Andrea Apostoli), die bei den Krabbelkonzerten in den letzten 10 Jahren mitgespielt haben/ eine Torte – überreicht von Mirjam Schiestl (Klarinette), welche beim allerersten Konzert 2015 mitwirkte/ und 10 rote Rosen. Eine weitere große Überraschung waren zwei 10jährige Kinder, die das Konzert besuchten. Sie fanden durch das Krabbelkonzert zum ZMV und dadurch auch zu ihrem Instrument.



Foto: Julia Wesely

## Perlen

15.5.2025

Sargfabrik

Die erste Hälfte des Konzerts hat eine ZMV-Schüler:in, Julie Peña-Huertas, alias Julie Faith bestritten. Gemeinsam mit der Schlagzeugin und Schulkollegin Valerie Rainer gab sie ihre selbst komponierten Songs zum Besten. Am Klavier und an der Gitarre begleitete sie sich selbst. Für zwei Stücke kam dann ihr Gitarrenlehrer William Marcil-Bouchard auf die Bühne und spielte mit.

Inspirationsquelle für ihre Liedertexte ist ihr Leben und was sie so als Teenager erlebt. Sie schreibt eigene Songs seit ihrer Kindheit, mit 11 Jahren ist sie erstmals bei der ZMV-Songschreiberei aufgetreten.

Kurz vor dem Konzert von Lena Kuchling und Bernhard Höchtel in der Sargfabrik wurde dieses Duo, das 2022 erstmals mit dem Titel „Liederabend“ in der ZMV Konzertreihe auftrat, nominiert für LIEDBasel, was mediale Aufmerksamkeit auf die beiden Künstler:innen warf. Im Konzert in der Sargfabrik gaben sie ihre Hits zum Besten, u.a. das Lied „Schaun“ und eines extra für sie geschriebenes von Willi Landl.



Fotos: Julia Wesely

## Songschreiberei

5.6.2025

Klangsalon

Da die Baustelle zur Begrünung der Sackgasse Ameisgasse um viele Wochen länger dauerte, fand die Songschreiberei 2025 im Klangsalon statt. Dieses Mal traten etwas weniger Schüler:innen auf: Katharina Huainigg, Julie Peña-Huertas, Christof Sabo und erstmals Anna Fischer. Jede/r hatte jeweils zwei Lieder im Gepäck und deshalb war es dann doch ein abendfüllendes Programm. Willi Landl und Lena Kuchling betreuten im Vorfeld die Songschreiber:innen und – wie jedes Jahr – waren die Ergebnisse erstaunlich gut und spannend anzuhören.

In der Band spielten Otto Andreas Bruckner E-Bass, Lukas Aichinger am Schlagzeug und erstmals David Six am Klavier.



Fotos: Lisa Fischer

# Konzerte außerhalb der Konzertreihe

## PenzSingers

Es gab zwei Konzerte mit den PenzSingers:

### „Zwei Chöre singen für den Frieden“

24. und 29. 1.2025

Gablitzer Kirche/Kirche Breitensee

Milka Pajukallio knüpfte Kontakte mit einem ukrainischen Chor unter der Leitung von Chervona Kalyna und organisierte diese Auftritte mit ihrem Konzertteam. Es erklangen Werke aus der Ukraine, Finnland, Österreich und Arrangements von Pajukallio.

Der innige Wunsch nach Frieden in der Ukraine wurde ganz stark musikalisch geäußert und einer unserer ZMV-Visionen „Musik verbindet“ wurde gelebt. Die kulturelle Annäherung und die Neugierde auf die jeweils andere Musik schafften eine Atmosphäre des Miteinander und der Freude.

Wir freuten uns auch auf den spontanen Besuch unserer Bezirksvorsteherin Michaela Schüchner beim Konzert in der Kirche Breitensee.



Foto: Nicole Marte

## Süßer geht nimmer

PenzSingers und Friends

21.5.2025 - Sargfabrik

25.5.2025 - Schutzhaus am Ameisbach

Pumpvoll ist es immer, wenn die PenzSingers unter der Leitung von Milka Pajukallio auftreten. Doch dieses Mal musste der Veranstalter sogar Interessierte wegschicken, weil der Saal einfach nicht mehr Zuhörer:innen zuließ. Die Songschreiber:innen Theresa Seits und Max Resch, die „Friends“ von Milka, präsentierten ihre Lieder (Seits mit Loop Station und Max mit seiner Gitarre) und die Chorsänger:innen gaben diesen mit der Vielzahl der Stimmen (insgesamt 56) noch eine ordentliche Power. *A Porsché Abfahrt, to the moon, Schon bestellt, Friend, 4 AM* – das waren u.a. Liedtitel dieser beiden Musiker:innen. Außerdem erklangen noch ein sehr berührendes ukrainisches Stück *Die Umarmung* von Svyatoslav Vakarchuk, *Hyppy* von Milka Pajukallio und zwei Traditionals aus Litauen und Bolivien. Viel Liebe wurde versprüht bei diesem Konzert und anschließend kamen wieder zahlreiche Anmeldungen von Interessierten für den Chor.



Foto: Julia Wesely

# Projekte

## Ein Fagott verschwindet - Musicalprojekt des Kinderchor Penzing

Am 23. und 24. Mai präsentierte der Kinderchor Penzing im Veranstaltungssaal Rudolfsheim-Fünfhaus seine - in seiner über 20jährigen Geschichte - 9. Musicalproduktion: *Ein Fagott verschwindet!* Britta Malpricht-Varga erfand die wunderschön spannende Geschichte, führte Regie und Bernhard Höchtel komponierte die Lieder zu dieser dritten ZMV-Eigenproduktion.

Dieses Mal war es eine Produktion unter etwas erschwerten Bedingungen. Die Gründe dazu wurden bei der Einleitung zu diesem Jahresbericht schon erwähnt. Das intensive Proben, manchmal freudvoll, manchmal mühsam für die Kinder, weil an diversen Szenen oder Stellen bei Liedern lange herum gefeilt wurde, hat sich auf jeden Fall ausgezahlt. Der Applaus der Mitschüler:innen am Freitag und der Eltern, Freunde und der Fans am Samstag war laut und lang. Der anwesende Bezirksvorsteher des 15. Bezirks, Dietmar Baurecht, gab uns mit seiner Anwesenheit die Ehre und war ebenfalls sehr angetan von der Leistung der Kinder und Jugendlichen auf der Bühne und auch in der Band.

Diese von Malpricht-Varga geschriebenen Geschichte und ihre wunderbaren Liedtexte inspirierten Bernhard Höchtel wieder zu musikalischen Höhenflügen. Dass es wieder Hits geworden sind, merkte man an der Begeisterung von den Kindern nicht nur beim Auftritt, sondern auch schon während der Proben.

Hier eine kurze Zusammenfassung der Geschichte:

Bei einem Musikcamp auf einer Insel wurde während eines Stromausfalls ein Fagott gestohlen. Die Kinder, die gerade über musikalische Themen heftig debattierten, machen sich mit Booten auf den Weg, den Dieb einzufangen. Auf ihrer Suche nach dem gestohlenen Instrument landen sie auf einer vom Nebel komplett versteckten Insel und begegnen dort fremden, blaugrünen Wesen, den Lumisai, vor denen sie sich zunächst fürchten. Doch mit Neugierde und Offenheit begegnen sich beide Gruppen, es werden sogar Freundschaften geschlossen und das Fagott taucht auch wieder auf.

Das Musical wurde professionell von Reinhard Mayr gefilmt und von Clemens Nowak aufgenommen. Den Film gibt es selbstverständlich bei uns zu erwerben. Ein Mail an [office@musikvermittelt.at](mailto:office@musikvermittelt.at) und die Überweisung eines bescheidenen Betrages genügen. Die Fotos von Julia Wesely sind hier und auf der Website zu sehen.

In der Band spielten Helene Wittmann am Cello, Leo Pasch am Cajon und Daniele Yvon mit seinen erstaunlich jungen Jahren, nämlich 11, am Klavier, alles einstudiert von David Gratzer.

So ein Projekt kann nur gelingen, wenn es ein gutes Team von der ersten Idee bis zum Wegräumen der letzten Kabel und Requisiten durch trägt. Das waren manche Eltern, der Publikumsdienst, das ZMV-Kernteam und natürlich auch die Sponsoren.



Fotos: Julia Wesely

## Ich bin Musik

Das Kooperationsprojekt mit der Volksschule Diesterweggasse ging in die zweite Runde. Neben den ersten Klassen leitete Milka Pajukallio mit ihrer Kollegin von der Schule, Lisa Wagner, nun auch einen Chor der 2. Klassen. Ein Jahr intensiver musikalischer Bildung war den Kindern (und der Direktorin Salanda) nicht genug, so wurde im 2. Jahr um eine Stunde erweitert.

Im Juli erfuhren wir, dass die Schule im September durch dieses Plus an Musik einen Gütesiegel von der Bildungsdirektion überreicht bekommen wird. Auch 2025/2026 wird viel Musik aus der Diesterweggasse zu hören sein!



Foto: Julia Wesely

## Sommercamp 2025

Auch 2025 gab es wieder ein Sommercamp. Das zweite von Clara Ernst organisierte ZMV-Sommercamp fand vom 17. bis 22. August 2025 statt. 17 Kinder und Jugendliche nahmen in Ensembleunterricht, Chorstunden, in diversen Workshops und im kreativen Schaffen von eigener Musik, teil. Das Team bestand aus drei Ensemblelehrer:innen, einer Chorleiterin, weiters konnten Anna Fischer wieder für die Pausenbetreuung sowie Katharina Huainigg und Dorothea Vohla wie auch bereits 2024 als Köchinnen für das Mittagessen gewonnen werden. Nicole Marte war im Vorfeld für die Auswahl der Chorleiterin zuständig und war in der Campwoche immer eine helfende Hand, wo gerade „Not am Mann“ war und stand natürlich auch immer mit Rat und Tat und den richtigen Inputs zu Repertoire etc. zur Seite. Die Campteilnehmer:innen waren die ersten, die die neuen Räumlichkeiten des ehemaligen Kindergartens einweiheten: der Evangelische Kindergarten musste Anfang August geschlossen werden und nur etwas mehr als zwei Wochen später konnte Musik einziehen. Die neuen Räumlichkeiten waren eine große Bereicherung, allerdings musste auch dieses Jahr die „Band“ die vielen Stufen zwischen Proberaum und ZMV Cumberland bewältigen. Darum nannte sie sich dann auch die „2000-Stufen-Band“. Begonnen wurde das Camp wieder mit einem gemeinsamen Lehrer:innen-Konzert am Sonntag Nachmittag und einer kleinen Vorstellungsrunde. Unter der Woche wurden die Tage immer mit einer Chorstunde umrahmt und dazwischen gab es Unterricht in Ensembles, Workshops, kreative Schaffenszeiten und natürlich auch Pausen mit gemeinsamem Spielen. Freitag Nachmittag bildete das gemeinsame Abschlusskonzert der Ensemblegruppen den richtigen Rahmen, um das Camp zu einem wohlklingenden Ende zu führen (diesmal auch in den Räumen des ehemaligen Kindergartens).

**Sabine Rechberger** leitete den Chor und brachte die Stimmen innerhalb einer Woche wunderschön zum Klingen. Die Schlussaufführung des Chors fand zu Beginn des Abschlusskonzerts in der Kreuzkirche statt. **Johanna Kotschy** war aufgrund der etwas inhomogenen Gruppe richtig gefordert, bewältigte aber mit ihrer kreativen Herangehensweise souverän diese Herausforderung. **William Marcil-Bouchard** erfreute sich an einem Kind, das kaum Noten lesen konnte und schlussendlich plötzlich mit großer Begeisterung die Partitur entziffern konnte; **Jul Dillier** erlebte das Gegenteil: in seiner Band war ein Kind, das anfangs verloren war, weil es keine Noten bekam und vieles aus dem Gehör heraus spielen musste. Doch mit der Zeit wurde der Teilnehmer immer mutiger und das Erlebnis in einer Band zu spielen stärkte das Selbstvertrauen und das positive Erlebnis des gemeinsamen Musizierens wird in Erinnerung bleiben.

Es war für die Lehrenden auch schön zu beobachten, wie die Stücke in den Kreativgruppen zu ihrer Form fanden, wie einer Idee ein Lied oder Instrumentalstück entwuchs, wie Diskussionen zwischen den Spielenden entstanden - teils heftig, aber mit Leidenschaft und Überzeugung, wie die Besseren den noch Unsicheren halfen und für sie zB. das Instrument stimmten, ...etc.

Um das Programm wieder aufzulockern, gab es wieder einen Ausflug am Donnerstag Nachmittag. Dieser ging auch dieses Jahr in ein Museum, dieses Mal ins neue Wien Museum am Karlsplatz.

Das Camp zeigte wieder einmal, wie Zusammenspielen funktioniert, wie viel Spaß es macht und wie schnell Fortschritt am Instrument oder an der Stimme gehen kann. Die beachtliche Präsentation am Freitag machte die zuhörenden Eltern stolz und die Teilnehmer:innen strahlten übers ganze Gesicht. Letztendlich wurden Freundschaften geschlossen, Telefonnummern ausgetauscht und am Ende viel positives Feedback gegeben.



Fotos: ZMV

# Finanzielles

Stabil und besonnen ist die Bilanz über das Jahr 2024/2025.

Die Gesamteinnahmen waren € 353.640 und der Jahresüberschuss belief sich auf € 7.549. Die oben beschriebenen Schäden am Gebäude wurden von unseren Vermietern übernommen. So kam es zum Glück diesbezüglich nicht zu großen finanziellen Ausgaben, „nur“ leider unbezahltem personellen Mehraufwand.

Durch die Inflation kam es zu Steigerungen in Gehältern um ca. durchschnittlich 4%, Gruppenkursgebühren stiegen einheitlich um 5€, Raumkosten wurden erhöht. So ist die Steigerung von Einnahmen zu erklären.

Die Stadt Wien (MA13) subventionierte das angestellte pädagogische Personal für Gruppenunterricht maßgeblich. Das im September 2023 begonnene erfolgreiche Projekt „Ich bin Musik“ in der Volksschule Diesterweggasse konnte auch leicht vergrößert weitergeführt werden.

Die Konzertprogramme „Zeitlupe“ (Sept-Dez 2024) und „Deep Pearls“ (Jan-Juni 2025) unter der Intendanz von Peter Andritsch mit einem Umsatz von €49.100 waren dank Förderung der MA7 und ohne großes budgetäres Minus sehr gut über die Bühne gegangen.

Das Großprojekt „Ein Fagott verschwindet“ des Kinderchor Penzing war dank einer Förderung aus dem Bezirksbudget des Nachbarbezirks (15. Bezirk) und dank einer großzügigen Spende einer Firma finanzierbar.

Förderungen aus dem Bezirksbudget (Penzing) gab es auch für Konzerte der PenzSingers und für das 2. ZMV-Sommercamp.

Aus Gründen der Nachhaltigkeit und auch zur Absicherung des ZMV für die Zukunft, gab es eine Steigerung der administrativen Personalkosten.

Es ist beruhigend mit so einem stabilen Budgetabschluss ins neue Schuljahr (25/26) zu starten, weil uns neue finanzielle Herausforderungen erwarten. Aufgrund des im Jahr 2026 geplanten Neubaus mancher Gebäude der Evangelischen Gemeinde (unsere Hauptmieter) muss das ZMV ab Oktober 2025 neue Räumlichkeiten anmieten (ehem. Räume der ÖVP in der Penzinger Straße), um den Unterricht auch während der Bauzeiten abzusichern. Das wird eine große Steigerung der Mietkosten für 25/26 mit sich bringen.

# Pressespiegel

14

Wien.

Sonntag, 18. Mai 2025

KURIER

## Immer Ärger mit Hochwürden

**Pfarre Penzing.** Der als „Pfaffenheini“ bekannte Christian Sieberer hat das Pfarrzentrum sperren lassen – und damit viele Gruppen plötzlich heimatlos gemacht. Ein Aufstand ist die Folge. Der Pfarrer stellt die Vorwürfe in Abrede.

Von Christian Mayr

Friede, Friede, Friede! Die zentrale Botschaft des neuen Papstes Leo XIV. mag sich auf die Konfliktherde in der Welt beziehen, sie gilt aber auch für jeden Einzelnen und erst recht für die katholische Kirche. Womit wir von der großen Weltbühne zur kleinen Pfarre Penzing St. Jakob kommen. Denn dort eskaliert gerade ein seit mehr als zehn Jahren schwelender Konflikt des Pfarrers mit seiner Gemeinde – mit dem vorläufigen Höhepunkt, dass das Pfarrzentrum von einem Tag auf den anderen gesperrt wurde. Seither sind vom Chor über die Senioren, von der Theatergruppe bis zur Caritas alle ausgesperrt. Weshalb es heftige Proteste gibt.

### Visitation durch Diözese

Bereits 2014 zog die Pfarre mediales Interesse auf sich: Pfarrer Christian Sieberer hatte sich mit (fast) allen in seiner Gemeinde, die den Umgangston des Geistlichen nicht länger hinnehmen wollten, überworfen; so waren etwa Ministranten in einen Streik getreten. Die Folge war eine Visitation der Erzdiözese, die allerdings damit endete, dass Sieberer unter Auflagen bleiben durfte, der Pfarrgemeinderat aber abgesetzt wurde. Ein Nackenschlag für viele engagierte Mitglieder, die sich sukzessive von der Pfarre verabschiedeten.

Dazu muss man wissen, dass es Sieberer damals auch anderweitig zu lokaler Berühmtheit gebracht hatte, war er doch so etwas wie ein früher Influencer: Als „Pfaffenheini“ veröffentlichte er auf Youtube bizarre Videos und war sogar Gast bei „Wir sind Kaiser“. Doch ein Menschenfischer im biblischen Sinn war der „Pfaffenheini“ keineswegs, wie auch die



„Jesus lebt!“ Ein Leben gibt es im gesperrten Pfarrzentrum von Christian Sieberer (kl. Bild) nicht mehr.



So war es 2024: Sommerfest im Pfarrsaal mit der Musikschule.

bloß 193 Abonnenten seines Kanals belegen. Vielmehr verstörte er viele Schäfchen mit seinen exzentrischen Beiträgen, die sich auch um Teufel und Exorzismus drehten.

Seither ist es in Penzing wieder ruhig geworden – zu ruhig. „Es tut mir im Herzen

weh, denn das war einmal so eine aktive Pfarre. Jetzt ist de facto alles tot“, sagt Hans Strobl, der sich seit Jahrzehnten in der Kirche engagiert – zuletzt im Chor und der Theatergruppe. Und dort im Herbst plötzlich ausgesperrt war. „Eine Woche vor der Ge-



### Fakten

#### Penzing St. Jakob

Die katholische Pfarrkirche in der Einwanggasse 30 A ist dem heiligen Jakobus dem Älteren geweiht. Das (gesperrte) Pfarrzentrum liegt unweit entfernt in der Karlingergasse 5.

#### Pfarrer Sieberer

Der Konflikt zwischen Gemeinde und dem Pfarrer endete 2014 mit einer Bewährungszeit für Sieberer und erhofftem Versöhnungsprozess. Die Erzdiözese will sich jetzt zur „langen Konfliktgeschichte“ nicht äußern. Sieberer stellt „totes Pfarrleben“ in Abrede: Unzählige Menschen begegneten hier dem lebendigen Gott.

chen – doch Sieberer verweigerte dazu die Kontaktdaten.

Generell stellt er die Sachlage anders dar: „Das Pfarrzentrum wurde aus technischen Gründen (nach der Feststellung eines unzulässigen Brandschutzes und Mängel bei den Elektroinstallationen) auf Anordnung der Erzdiözese gesperrt.“ Alle seien „immer sofort umfassend informiert“ worden (was die Betroffenen bestreiten).

#### „Hochriskante Mängel“

Daher stellt Sieberer auch einen Zusammenhang zu den früheren Vorgängen in Abrede: Denn ein „einfacher Pfarrer, der von Bauangelegenheiten wenig versteht“, könne ja wohl nicht das Diözesanbaumeisteramt dazu bringen, „unter Anwendung von gefälschten Gutachten ein intaktes Pfarrzentrum“ zu sperren.

Auch ein Sprecher der Erzdiözese bestätigt „hochriskante Mängel“, die durch „unsere Baureferenten“ festgestellt worden seien. „Der Pfarrer erfüllt seine Pflicht als Verantwortlicher für das Gebäude.“ Der Investitionsbedarf betrage mehrere 100.000 Euro, weshalb nun sogar ein kompletter Neubau geprüft werde. Der zuständige Dechant werde die betroffenen Gruppen bei der Suche nach Ersatz unterstützen, wird jetzt versprochen.

#### Baubehörde widerspricht

Theaterleiter Strobl will indes das Gegenteil beweisen: „Ich habe einen aufrechten Veranstaltungsbescheid der Stadt Wien. Es gibt keine Mängel und keine Gefährdung des Publikums!“ Und er verweist auf die Baupolizei, die seine Angaben gegenüber dem KURIER bestätigt: Es liegen für das Pfarrzentrum „keine Bauaufträge, Baueinstellungen oder Nutzungsbeschränkungen vor“, erklärt die MA 37.

neralprobe unserer ‚Gräfin Mariza‘ teilte uns der Pfarrer per Mail mit, dass das Pfarrzentrum wegen angeblich massiver Schäden gesperrt werden muss“, berichtet Strobl. Nachsatz: „Das hat uns sehr getroffen.“ Die Operette wird im Juni im Gymnasium Fichtnergasse nachgeholt, nachdem man selber Ersatz organisiert habe.

Allen anderen Gruppen sei es ähnlich ergangen: Musikschule, Kinderchor, Pfadfinder – alle, die die zerrüttete Gemeinschaft noch lebendig gehalten haben, waren ausgeschlossen. Auch Nicole Marte, Leiterin der benachbarten Musikschule, kann den Saal nicht mehr nutzen und musste ihr Sommerfest absagen. Sie verlangte Hilfe

und Antworten der Erzdiözese, blitzte aber ab: „Es geht nicht, dass ein Pfarrer so eine Macht besitzt, eine ganz Community zerstört und dabei von der Erzdiözese gedeckt wird.“ Man habe sogar gemeinsam (finanzielle) Hilfe angeboten für eine Sanierung – doch diese sei zurückgewiesen worden.

#### Geheimes Gremium

Was sagt eigentlich der Pfarrgemeinderat dazu? Eigentlich müssten es laut dem Ex-Mitglied Johann Ladstätter mindestens zehn gewählte Personen sein – doch das Ganze bleibe „Geheimsache“: „Sachlich gesehen ist das eine Katastrophe.“ Auch der KURIER hätte gerne mit dem Pfarrgemeinderat gespro-

## Backstage: Was alles so hinter den Kulissen abläuft



Foto: Nicole Marte